



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCLXIV. Kurfürst Friedrich fordert die Städte Brandenburg auf, die Urheber des Gerüchts, daß er den Bischof von Brandenburg zu schlagen gedrohet habe, zu bestrafen, am 11. Sept. 1469.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

gnediglich gerne erkennen vnde zu gute nicht vergessen. Geben Coln an der Sprew, am achten tage Johannis Apostoli et ewangeliste Anno domini etc. LXIX.

Nach dem Original.

CCLXIII. Kurfürst Friedrich fordert die Stadt Brandenburg dringend auf, ihm zur Fortsetzung des Pommerschen Krieges eine Summe Geldes zu leihen, am 28. Juli 1469.

Friderich, von Gottes Gnaden Margggraff to Brandenburg etc. Unfern Grus zuvor liebe getrewe! Wy verkundigen, dat es annoch in allen stücken, der Allmachtige sy dafür gelobet, wohl zustehet, und hopen unsere gerechtigkeit au Unfere lande Stettin und Pommern mit guter Vollmacht kürztlich zu erlangen, so wir doch sonder geldt nicht enden können, Als begehren Wir mit allen fleiß von euch, so wir euch vormahls geschrieben, das Ihr mit den kleinern Stätten, zu ewer gesprech gehörende, Uns wollet aufrichten 100 schock groffchen brandenb. wehrung und folche uns auf Künftige Martini leihen. Wir wollen Sie euch zu Danck wiedergeben oder ewren Willen haben. Lasset uns vor dissmahl in unsern nöthen gar nicht unterliegen, Wir sein dessen sehr nothdürftig und wissen das anders wo folche nicht aufzubringen. Daran thut Ihr uns einen sonderlichen Wollgefallen, dafür wir euch dancken und wollen solches in Gnaden zu erkennen nicht vergessen. Im Felde bey dem dorfe Stoltenborg, am freytage nach Jacobi MCCCCLXIX.

Nachschrift: Auch lasen wir euch wissen das wir eine starcke Wagenburg haben von Unfern Reifigen Zeuge und guten gewapneten Männern, als wir unfer lebtage jemahls gehabt haben, wir wollen der sachen bald ein ende schaffen ob Gott will. Schicket uns je eher je lieber das Geldt mit euwer eigenen Bottschafft hieher, wir verlassen uns gänzlich darauff.

Nach Spener's Handschriftl. Gesch. des Geschlechts der Edlen Herrn Hane zu Puffig S. 765.

CCLXIV. Kurfürst Friedrich fordert die Städte Brandenburg auf, die Urheber des Gerüchts, daß er den Bischof von Brandenburg zu schlagen gedrohet habe, zu bestrafen, am 11. Sept. 1469.

Fredrick, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg kurfürst etc. to Stettin, pomern etc. Hertoge. Vnsen grud touor, liuen getruwen. Wy hebben vernummen, wii eyn gerichte by lw utgekomen sy, dat wy vns mit dem Bischeppe van Brandburg fere gevnwilliget scholen hebben, vnnnd em gedrowet to slahende, dat denne so jn der warheynt nicht geschien ifs, vnnnd hefft vns vnnnd vnnerer Herfchap grote merklike dinste gedan, dat wy fodans vngerne don, vnnnd node denneken wolden an em to donde, Als Begeren wy van jw jn ernster meynunge, dat gy derfaren, wu fulke logene ouer vns derdacht vnnnd uth gebracht hat, ok eyn upsehent dar to don, efft vns noch ymandt so thum werden fettede, vnnnd straffen dy van vnfer wegen to liue vnd to gude, dar an do gy vns funderken to dancke vnnnd willen dat jn gnaden gegen jw erkennen, dat ifs so vnnne gantze ernste meynunge. Datum Tangermunde, am Mandage na Natiuitatis Marie, Anno et. LXIX°.

Nach dem Original.